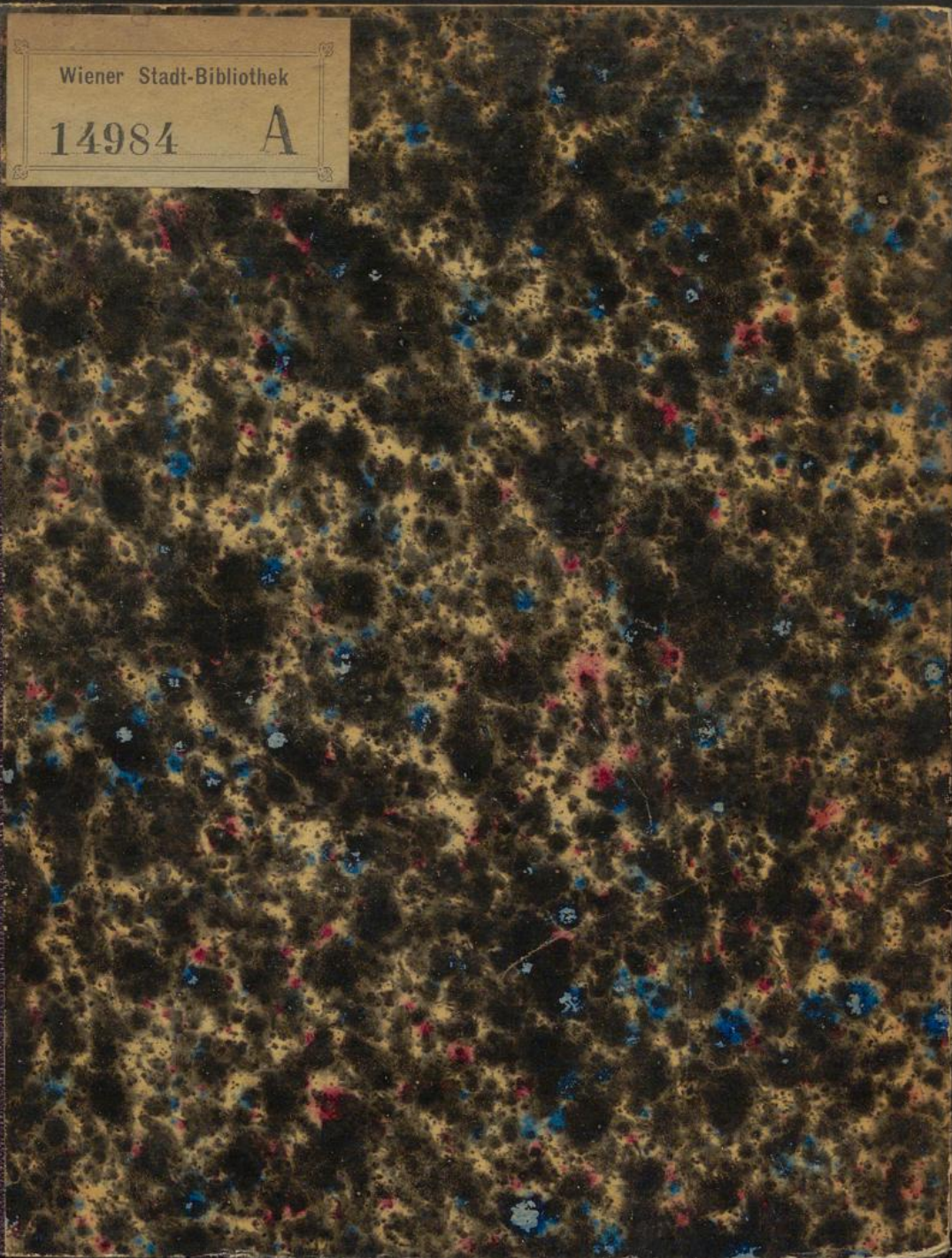
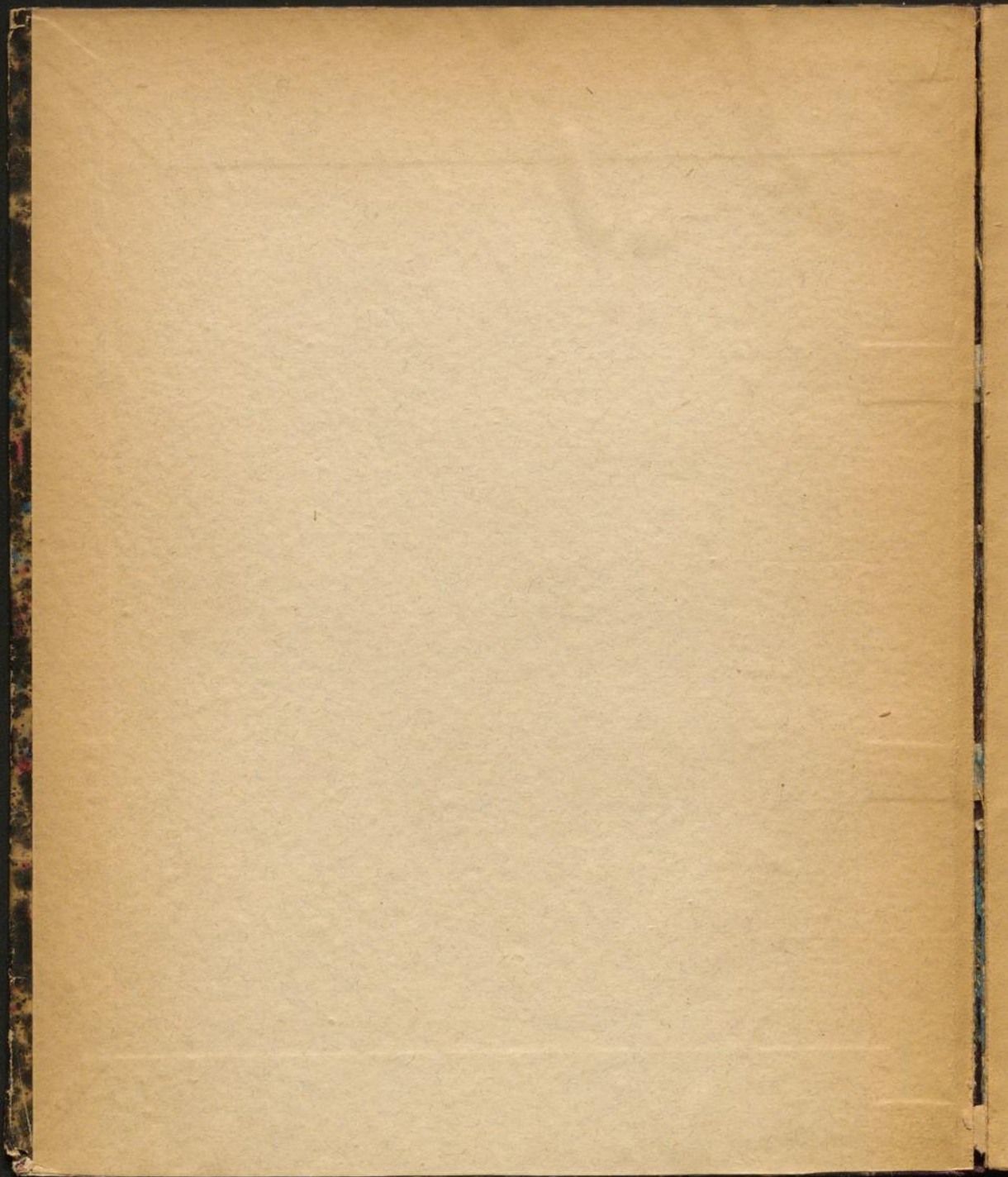


Wiener Stadt-Bibliothek

14984

A





Die durch des Meides Grieb auf das
grimmigst gebaste

V. 1118

4

Zugend.

Oder:

Der von dem rasenden

König SAUL

So sanft, als Heldenmüthig bis zum Tod
verfolgte

DAVID.

Oratorischer Weise vorgetragen / und abgesun-
gen bey dem Heil. Grab in allhiefig Hochfürstlich, Estor-
halischen Schloß, Capellen zu Eysenstadt den 27.

Martii 1750.

Durch Gregorium Josephum Werner, Hochfürstl.
Capell-Weistern.

Neustadt / gedruckt bey Samuel Müller.



Interredende.

Jonathas der Königl. Brinß.	Soprano.
David der Welddenmüthige.	Alto.
Saul der König in Israël.	Tenore.
Samuel der Prophet.	Basso.
Goliath der Riß.	Basso.

Chorus deren Israëlitern.





ACTUS PRIMUS.

SCENA I.

Recit.

Saul. **G**D soll dann Israel,
Durch der Philister Macht
Nun würcklich unterliegen?

Jonathas. Dein Hochheit Sorge nicht.
Du pfleg'test ja oft schnell
In einer blutig'n Schlacht
Die Feinde zu besiegen.

Saul. Sehr wohl thust du mein Sohn!
Mich dein Erzeiger trösten.
Allein / wie ich gar wohl vermerck/
So bist du von der Macht und Stärck
Der Feinden unberichtet.

Jonathas. Dem allen ungeacht/
So hat sie sich vor deiner Macht
Schon öftermal geslüchtet.

Saul. Nunmehr aber / wie es schein't/
So will sich dieser stolze Feind
Auf einen Riesen steiffen.

Jonathas. Wosfern nur G.Dtt mit uns versöhn't/
Und sich von seinem Volck nicht wend't/
So wird ihn diese starcke Hand
Gar bald zu Boden schleiffen.

Saul.

Wohlan! also gescheh es dann/
Durch dessen Beystand / Kraft und G'walt/
So wollen wir dann alsobald/
Die Waffen gleich ergreifen.

Aria I.

Menschen: Werke / Riesen: Stärke /
Krieges: List und Verstand
Muß sich neigen / forchtsam zeigen /
Vor der schwarzen Gottes: Hand. *Finis.*
Dann er macht die Erde zittern/
Auch die höchsten Berg erschüttern.
Alles steh't in seiner G'walt;
Menschen Wis zu Boden fallt. *Da Capo.*

SCENA II.

Recit.

Samuel.

Dein Hoffnung ist D' König!
Zwar gut / und auch sehr löblich.
Doch muß ich dir ankünden:
Daß all dein Sach vergeblich!
Weil du des H'Ern Gebott
Beracht durch deine Sünden;
Dich ungehorsam zeigtest/
Vor diesen grossen Gott.
Daher wirst du verworffen
Zu deinem größten Spott!
Von Scepter / Cron und Reich;
Wirst auch hinfort nicht gleich
Mehr Huld und Gnade finden.
Die Wort / so du geredet/
Die machen mich erbleichen.
Ey solle dann der H'Erz
Von meinem Hause weichen?

Saul.

Sa

Samuel. So ist der Schluß gemacht/
Weil du hast Gott veracht/
Und sein Gebott verhönet;
So wird an deiner Statt/
Dhn alle Hilff und Gnad
Ein anderer gecrönet.

Aria II.

Also spill't der höchste König/
Deme alles unterthänig.

Daß er hohe Häupter stürz't/
Ihr Regierung mit verkürz't.

Finis.

Er sieht nur / wer nach sein Willen
Allen G'horsam thut erfüllen;

Solchen halt er lieb und werth/
Wird auch von der Welt geeh'rt.

Da Capo.

SCENA III.

Recit.

Goliath. Wo ist dann die grosse Schaar
Derjenigen Heuschrecken?
Die der Philister; Macht so gar
Sucht grimmig zu erschrecken.
Ist einer unter euch/
So sich an mich getrauet?
Der komme also gleich/
Er wird in Stuck zerhauet.
Und alsdann wird man sehen/
Wer Herz sey in dem Land.
Ihr werd uns Zinnfisar sehen
Zu eurer offnen Schand.

Aria III.

Stärke hat mir die Natur
Weißlich mitgetheilet.
Darum geh ich nach der Spur
Jezo unverweilet /
Dagons Ehre / unsre Rechten
Nach der Schärffe zu verfechten.
Niemand soll der Stärke mein
Ein Obfig: und Herscher seyn.

Finis.

S C E N A IV.

Recit.

Samuel.

Nunmehr ist an dem /
Daß ich nach Bethlehem
Mich auf die Reiß begeben ;
Allda nach Göttlichen Befehl
An des verworf'nen Sauli Stell
Des Isai Sohn
Zur Ehren: Cron
Und Königs: Würd' erhebe.

David.

Wie da! wem sehe ich?
Ist diß nicht Samuel
Des Herrn Prophet in Israël?
Was solle das bedeuten?

Samuel.

Thue dich nur gleich bereiten
Die Salbung zu empfangen ;
Dann also ist des höchsten Gott
Sein Willen und Verlangen.

David.

Bin ich dann nicht ein armer Hirt?
Dem solche Ehr niemals gebührt.
Wie kan diß wohl geschehen?

Samuel.

Samuel. Was Gott erwähl't
Ist gut bestell't
Sein will muß vor sich gehen.

David. Ich folg' dir dann
O Gottes Mann!
Der Herz woll mir beystehen.

Aria IV.

Gott sieht nicht / wie Menschen Augen /
Die zu auß'ren Sachen taugen;
Sondern prüff't den innern Theil.

Herz und Nieren
Thut regieren

Jeden zu der Seelen Hehl.

Finis.

Was die Welt oft thut verachten /
Diß und jenen hoch will achten /
Ist bey ihm das Widerspill.

Er kan richten /
Alles schlichten /

Wie und was er haben will. *Da Capo.*

SCENA V.

Recit.

Saul. Der Feinde spottet unser /
Spricht Israel nur Hohn /
Und fordert einen Mann
Mit ihm den Kampff zu wagen.

Jonathas. Sein all zu grosser Uebermuth /
Sein freches Prahlen Zorn und Wuth
Mach't mich noch nit verzagen.

David. Mein Prins! wie ich vernehme:
So sey ein grosser Riß!

Der

Der unser Volck will spotten;
Ganz Israhel ausrotten.
Wilst / daß ich mich bequeme
Mit ihm in Streit zu gehen
So glaube vor gewiß!
Es ist mit ihm geschehen.

Jonathas. Mein Jüngling traue nicht/
Es könnte dir mißlingen.

Saul. Wie! was ist dein Anbringen?

David. Den Goliath zu tödten.

Saul. O dieses ist ein Sach!

Wozu du viel zu schwach.

Der Riß könnst dich!

Glaub sicherlich!

Gleich einen Wurm zertreffen.

David. Mein König glaube mir! daß ich

Mit Löw'n und Bärn gestritten!

Und sie durch mich ganz ritterlich

Die Niederlag erlitten.

Saul. Diß wäre Wunders werth.

Jonathas. Wirst du den Feind besiegen!

Daß er solt unterliegen.

So bist du von dem König

Und allen Volck geehrt!

Aria V.

Rühnheit / ob sie schon
Klein bey manchen scheint;

Hat oft mehr gethan/
Als man sonst vermeinet.

Stärke / Macht und Gewalt
Destermal erschrocket/
Doch zu Boden fällt/
Wann man nur erkecket.

Finis.

Da Capo.

S C E N A VI.

Recit.

Goliath. So ist dann gar kein Mann
 Bey euch verzagten Haasen?
 Der sich an mich getrauet.

Saul. Geh't/ wie der Hochmuts; Wahn
 Nicht wider uns thut rasen.

David. Ich hab auf Gott gebauet /
 Will mich auch mit ihm schlagen.

Saul. Nicht wollest dich so wagen/
 Zieh' vor mein Harnisch an.

David. Er ist mir gar zu groß/
 Daß ich nicht streiten kan.

Goliath. Wie da! wem seh ich hier?
 Ist dieses nicht ein Zwerg?
 Gleich packe dich von mir/
 Und vor mein Flug verberg.

David. Ich komm in Nahmen Gottes
 Dein Hochmuth zu bestraffen /
 Weil du sein Volck so schnöb geacht/
 Und pflegtest nur zu affen.
 Daher' will ich dir zeigen/
 Was Gottes Stärck vermag;
 Du wirst nun gar bald schweigen
 Bey deiner Niederlag.

Goliath. Du halber Mensch! mich dair't dein junges Leben
 Dein Fleisch wird bald den Vögeln dargegeben!
 Du komm'st zu mir mit einem puren Stecken/
 Umb mich vielleicht/ als einen Hund zu schröcken.
 Allein dein Leben sambt dem Land
 Ist würcklich schon in meiner Hand/
 Du kanst mir nicht erklecken.

David. In Nahmen dessen / der da ist
Ein Helffer aller deren /
Die ihn gebührend ehren;
Will ich mein Hand ausstrecken.

Saul. Goliath, der starcke Mann/
Ist glücklich nun gefallen.

Jonathas. So pfeget Gott die Spötter all
Mit Schande zu bezahlen.

Chorus der Israëliten.

Eja laß't uns jubiliren!

Und mit David triumphiren /

Stellet an ein Freuden-Fest /

Weil er Israël erlöst.

Saul hat tausend zwar erschlagen /

David aber thät sich wagen

Über zehen tausend Mann /

Wie man billich rechnen kan.



ACTUS II.

SCENA I.

Recit.

Samuel. Nun ist der Geist des Herrn
Von Saul hinweg gewichen /
Und sich an dessen Stell
Ein Böser eingeschlichen.
Wer mercket nicht?
Daß Gott mit David streitte/
Sein Lob und Ehr ausbreite.
Diß zeigt an die Niederlag
Des mächtigen Philisters /
Da er ihn gleich den Donnerschlag
Zur Erd darnieder stürzte/
Within sein Leb'n abkürz'te.

Jonathas. So sey von mir geküßt/
Du Wunder ; voller Held!
Dann du derjenig' bist
Der Israhel erhält.
Mein Herz soll dein Herz seyn/
Dein Seel auch meine Seele ;
Und wann du kommen wirst
An meines Vatters Stelle /
So laß mir Gnade finden /
Nuch mich auf ewiglich
Mit dir in Lieb verbinden.

David. Mein Prinz und Herz
Thuet seinen Knecht /
Der arm und schlecht /
Nur gar zu freundlich ehren.
Gott wolle Saul mit seinem Hauß
Auf viel und lange Jahr hinausß
Die Lebens ; Frist vermehren.

Samuel. Geseegnet müßt ihr Beebe seyn
Ob solchen Liebes- Bund.
GOTT Israël der Helffer mein
Schütz euch zu aller Stund.
Den überreichen Seegen
An dem das Heyl gelegen /
Verspricht euch GOTTes Mund.

Aria I.

Die Liebe ist ein Band /
So durch des HERRen Hand
Die G'müther macht verbünden /
Allda sich lasset finden
Der wahre Friedens- Stand. *Finis.*
Kein Unmuth / Zorn noch Plag
Bey solchem was vermag.
Wo recht zwey Herzen lieben /
In Tugend- Werck sich üben /
Hat GOTT sein Niederlag. *Da Capo.*

SCENA II.

Recit.

Der rasende Wie! saget mir! wo bin ich?

Saul. Was ist mir im Gemüth?
Es wall't in meinen Adern
Das hisige Geblüt.
Wo ist David, Goliath?
Wo seyn die Philistäer?
Komm't/ bringet mir gleich her
Samuel den Seher.
Hå hæ hæ : : : hæ
Ich muß der Sach nur lachen!

Die

Die Flüchtige woll'n sich
Aufs neue schreckbar machen.
Fort! gleich bring't die Arch des Herrn.
Und wie! ihr folg't nicht mein Begeh'r'n.
Ach! Ach! Ach!
Wie ist mein Herz so schwach;
Es sincken alle Glieder
Unkräftig schon darnieder.
Der Todt schweb't mir vor Augen.
Aber wie! wer kan mir laugnen?
Dass David nicht zu gegen;
Gleich bringt mir Schwert und Degen.
Und du mein Sohn stell'st eben/
Dem König nach dem Leben.
Kein Freund ist mehr in Isräel,
Der meinem Haus getreu.
Geh't hin ermordet all/
Ich geb sie Vogel frey.

Jonathas. Mein David höre mich!
Es ist ein tieffer Hertzens - Stich!
Der mich fast ganz entseelet/
Und gar zum Tode quälet.

David. Wie ist die Sach bestellet?

Jonathas. Der König/ wie du weißt/
Wird häftiglich geplaget
Durch einen bösen Geist/
Dass er schon ganz verzaget.
Daher ist sein Verlangen
Ein Härpffen - Spiel zu hören/
Auf dass er sich doch könnt
Des üblen Gasts erwehren.

David. Ich folge unverweil't
Dem König vorzuspielen.
Gott gebe/ dass ich mög
Die Wuth des Sathans stillen.

Aria

Aria II.

Sehe doch mein HErr und König!

Wie dir alles unterthänig

Wünschet die Zufriedenheit.

Lasse nicht den Sathan walten/

Und die Oberhand behalten/

Weiche ab von Haß und Neyd.

Ich und alle deine Knechte

Seyn nach dem Befehl und Rechte

Nur zu deinem Dienst bereit.

Finis.

SCENA III.

Recit.

Saul.

Weiß nicht / wie mir jetzt geschieht.

Ich komm gleichsam

Als aus einem tieffen Schlummer/

Ganz behaft mit Angst und Kummer/

Von der Finsternuß zum Licht.

Jonathas.

Mein HErr sey doch unbetrübet/

Alles Volck denselben liebet/

Auch darbiethet ihre Treu.

David unser Hergens ; Freund

Zörnet wider deine Feind/

Und steht seinem König bey.

Saul.

David, diesen will ich ehren/

Ihm mein Tochter auch beschereen ;

Heut soll er mein Eydam seyn.

David.

Dieses kan mir nicht gebühren/

Ein dergleichen Nahm zu führen.

Dann mein G'schlecht ist viel zu klein.

Jonathas.

Du mußt doch mein Bruder seyn.

Saul

Saul.

Wann entgegen thue betrachten/
Wie das Volk mich thät verachten/
Singend: Saul hat tausend Mann/
David aber zehen tausend
An dem Goliath erschlagen/
Möchte ich vor Meyd verzagen /
Weil mein Herz nicht ruhen kan.

Jonathas.

Mein Erzeiger woll sein Wort
An dem David warhaft machen/
Weil er so gestalter Sachen
Allzeit größ're Lieb gewinnet/
Vor sein Haus stäts gut gesinnet /
Mehr auch seiner Feind ermord't.

Saul.

Wohlan David solle leben /
Werd ihm auch mein Tochter geben;
Doch mit diesem Vorbeding:
Daß er uns're Feind erschlage/
Und von solcher Niederlage
Mir nur hundert Borhäut bring.

David.

Dir / als meinem Herrn und König
Bin ich g'horsam unterthänig.

Jonathas.

Wohl ein groß beherzter Mann.

Saul.

Wann sich dann das Glücke zeiget/
Daß er auf der Wahlstatt bleibet;
Ich alsdann erst ruhen kan.

Aria III.

Fort zum Streit

Du Tapfferkeit!

Die nur machet Haß und Meyd.
Wirst gar bald die Feind besiegen/
Daß du müßtest unterliegen
Nur zu meiner Seelen Freud.

Finis.

Bist du einmal aus dem Weeg/
Und den Todten bengefellet;
Fallet aller Nend hinweg
Bleib't mein Herz auch ungequellet. *Da Capo.*

S C E N A IV.

Recit.

Samuel. Nun ist mein Lauff vollendet,
Ich gehe aller Menschen Weeg/
In unsrer Vätter Grab/
Allwo ich Ruhe hab.

Jonathas. Mich daurest recht vom Herzen/
Den König wird es schmerzen/
Weil du mit Rath/
Und gleicher That
Ihm pflegtest bezustehen;
Auf Gottes Weeg zu gehen.
Und wichest auch anbey
Von seinen Volk nicht ab.

Samuel. Adio dann mein Sohn!

Jonathas. Nunmehr vermerck ich schon/
Es kommt gemach zum Scheiden.

Samuel. Nicht wollest mich beneiden
Der Ruh / so mir bereit.

Jonathas. Jetzt ist der Todes / Streif.

Tutti.

So lasset uns beweinen
Den traurig'n Todes / Fall;
Nunmehr hab'n wir einen
Verlohren aus der Zahl.
Der uns regier't
Ganz weißlich g'führt
Aus aller Noth und Quaal.

S C E N A V.

Recit.

David. Hier lieff're meinem Herrn
Auf gnädiges Begehr'n
Die Vorhaut seiner Feind/
Deren zwey hundert seynd.

Saul. David mein Tochtermann
Hat ritterlich gethan/
Daß er die Zahl verdoppelt.
Allein mein Absicht hat gefället ;
Daß Hertz ist nun aufs neu gequälet.
Ich mercke gar zu wohl/
Daß David künftig soll
Auf meinen Thron gelangen.

Jonathas. Ey lasse dich umbfangen/
Du hoch gepriß'ner Held!

David. Wie ist des Vatters G'müth
Nun gegen mich bestell't ?

Jonathas. So viel der auß're Schein
An ihm bisshero zeigt/
Ist er dir ungemein
Auch sonderlich geneiget.

Aria IV.

Tapfferkeit ist eine Tugend/
Die dem Alter und der Jugend
Bringet lauter Ehr und Prensß. *Finis.*

Dieses hat man nun erfahren/
Wie ein Held von jungen Jahren
Zeiget seinen Krieges Fleiß. *Da Capo.*

S C E N A VI.

Recit.

- Saul. Kommeſt du mir abermahl zur Hand?
David. Dein Knecht nur bloß die Gnade ſuch't
Saul. Fort mit dir/ ich ſpiße dich ſonſt an die Wand.
Jonathas. David! gleich ergreiff die Flucht.
Saul. Wohin iſt der Böſwicht kommen?
Hat er ſchon die Flucht genommen?
Gleich verfolg't ihn aller Drthen/
Heut ſoll ihn mein Hand ermordten.
Auf auf zu Pferd!
Der mich noch ehr't.
Ergreifet eure Spiß und Waffen/
Thuet euren König Ruh verſchaffen.
All mein Freud iſt pur vergeben.
In ſo lang mein Feind am Leben.
Eylet/ thuet/ was ich begeh'r/
Bringet ihn gleich Todt hieher.

S C E N A VII.

Arietta.

- Jonathas. O mein Freund!
Wie es ſchein't
Werd ich dich ſchwarz mehr ſehen.
David. Ich bleib doch
Allzeit noch
In aller Lieb beſtehen.
Beede. Nun Adio lebe wohl/
Unſer Seel iſt Schmerzens voll.

SCE-

S C E N A VIII.

Recit.

Saul. Ich erwart schon mit Verlangen/
Bis man David wird gefangen
Bringen vor mein Angesicht.
Glaubet nicht!
Dass ihn werd sein Leb'n geschencket;
Weil er mich so abgefräncket/
Soll er werden hingericht.

Jonathas. Mein König! Herz und Vatter!
Es ist ein grosser Lärmen
In ganzen Israhel.
Die Feinde herum schwärmen
In lauter Stolz und Pracht,
Dahero sey bedacht
Dem Ubel vorzukehren/
Auf dass wir uns erwehren
Von der Philister Macht.

Saul. Auf auf zum Streit!
Macht euch bereit
Ihr tapffere Soldaten!
Jetzt ist die Zeit
Zu guter Beuth!
Die Schlacht wird wohl gerathen.

David. Nun wünschte ich
Wann jetzt nicht müste fliehen/
Dass mit dem Saul und Jonatha
Im Kriege dörfste ziehen.

Jonathas. Es ist mit uns geschehen;
Mein Leben sich schon endet.

Saul. Wir werden nicht bestehen/
Das Glück hat sich gewendet.

Jonathas. Der König hat nun auch
Ein hart und darbe Wunden.

Mit

Satz.

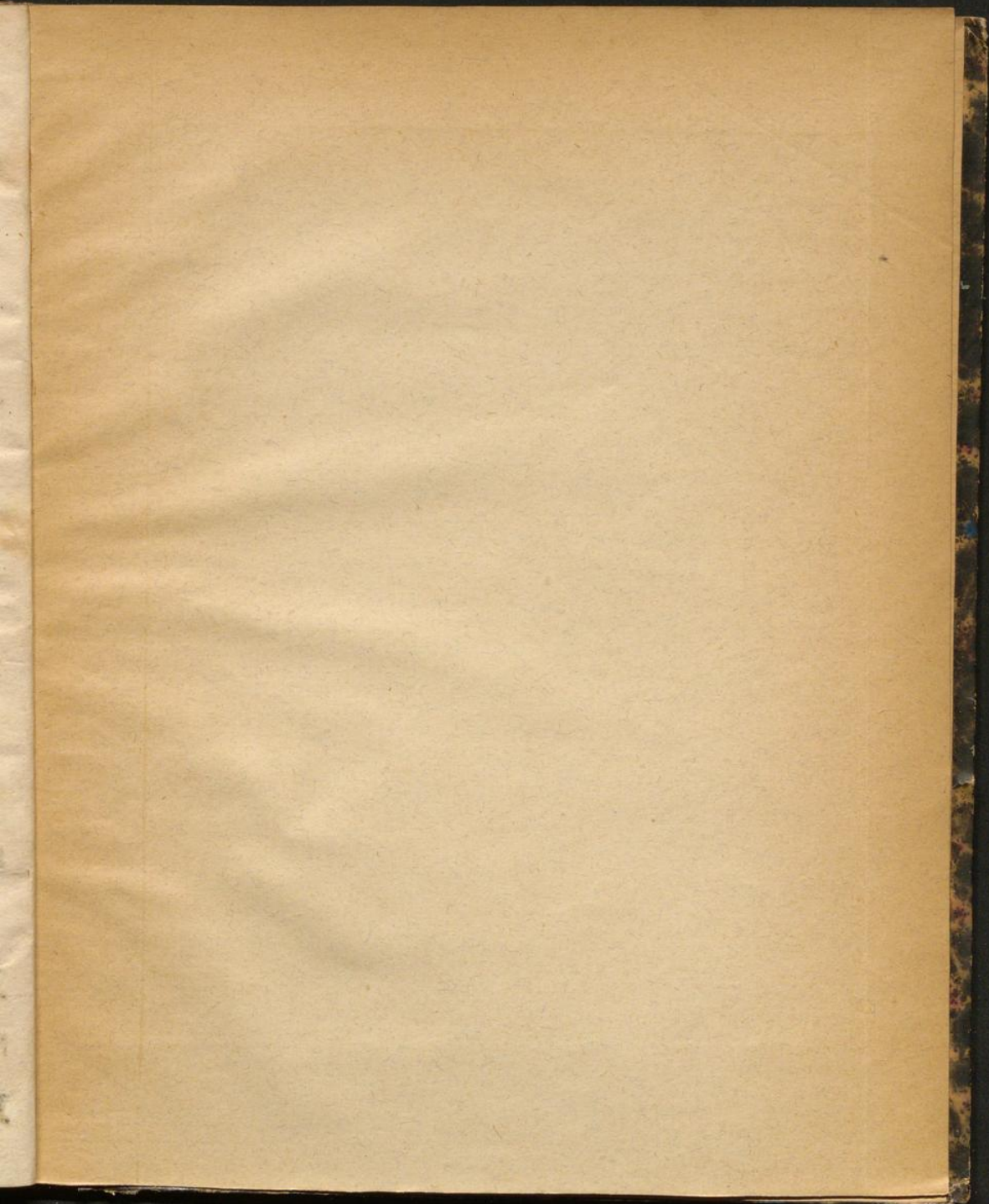
Mit David ist das Heyl
Und größte Glück verschwunden
Mein Seel! nun fahre fort.
So ist mein Sohn auch todt!
D über bitt're Noth!
Und ich werd kurz mehr leben;
Die Schlacht ist schon vergeben.
Diß sey mein letztes Woet.

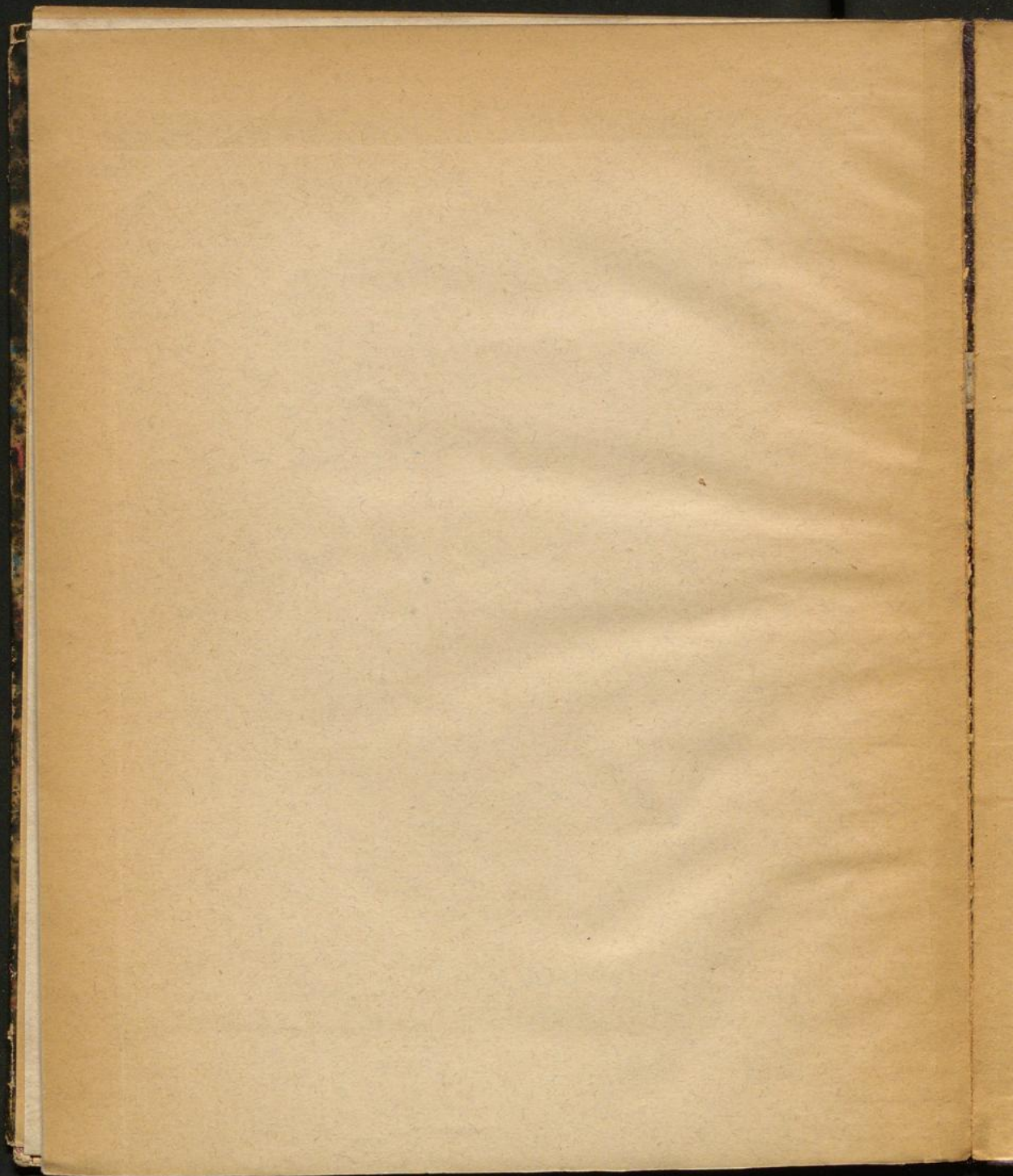
Chorus der Israëliten.

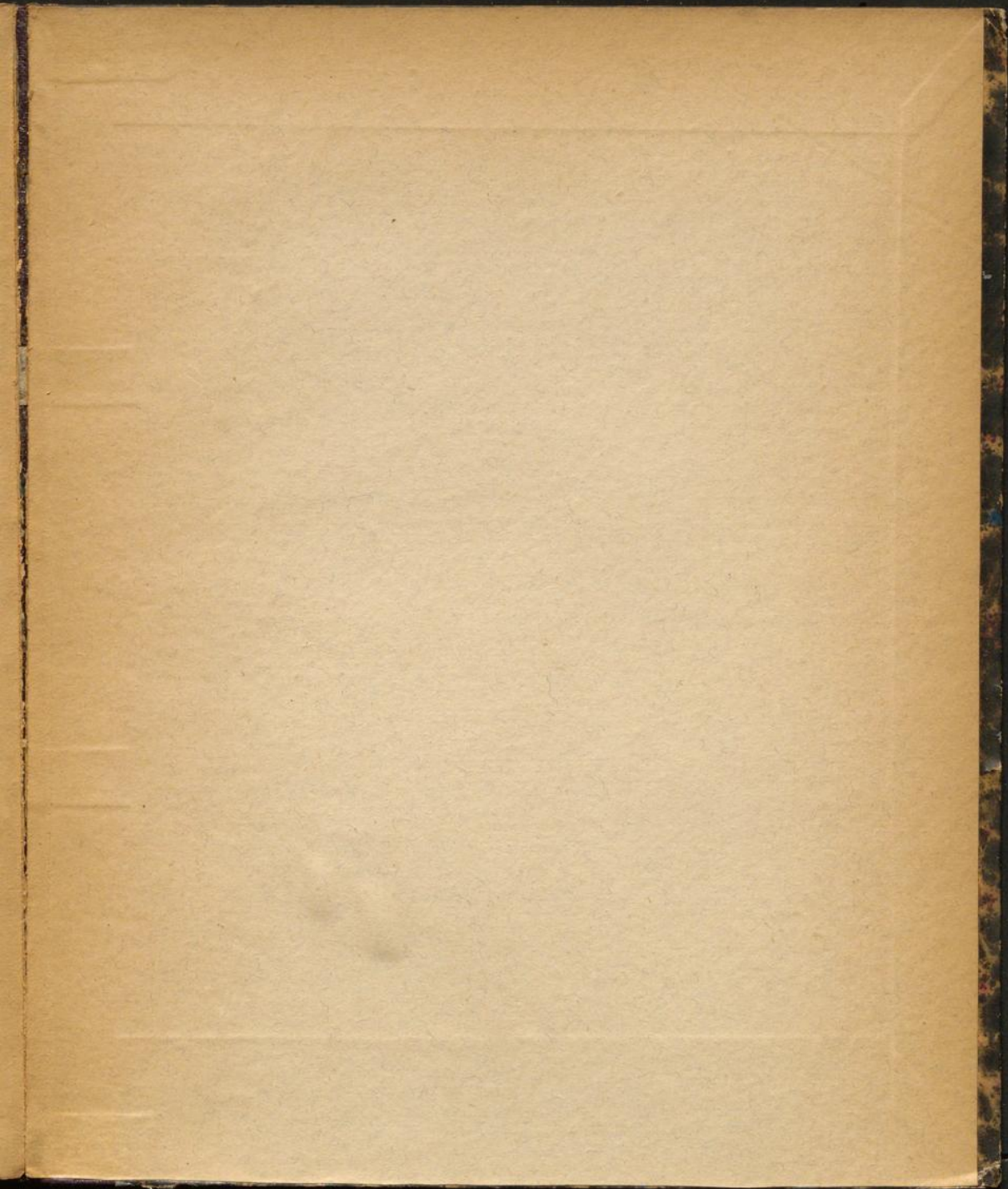
David, unser neue König /
Dem schon alles unterthänig;
Soll viel Jahr hinaus erleben /
Weil ihm Gott das Reich gegeben /
Sey er Herz in Israël.
Er wird alle Feind bestreiten /
Und sein Volck in Sanftmuth leiten.
Diesen liebet uns're Seel.

F I N I S.









WIENBIBLIOTHEK



+QWB5379507